

Mitteilungen

Jahrestagung der „Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland“

Pressemitteilung vom Juni 1981

Die „Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland“ hat sich auf der Jahrestagung in Freiburg im Juni 1981 mit den Auswirkungen und Problemen der unerwartet großen Fülle an Kulturdenkmalen befaßt.

Dabei wurde nachdrücklich und kritisch zum Ausdruck gebracht, daß eine zahlenmäßige Reduzierung des Denkmalbestandes, wie sie politischerseits verschiedentlich als Problemlösung angeregt wird, dem Auftrag und dem Erkenntnisstand einer modernen Denkmalpflege eindeutig widerspricht.

Hingegen wird eine wesentliche Entlastungsmöglichkeit darin gesehen, daß ge-

wisse Arbeitsbereiche in der praktischen Denkmalbetreuung verstärkt delegiert werden an jene Partner der Denkmalpflege, die z. B. als Bauaufsichtsbehörden, als Kirchenbehörden, als Architekten, Handwerker usw. im praktischen Vollzug des Denkmalschutzes tätig sind.

Voraussetzung dafür ist allerdings:

1. Auswahl und Feststellung des Denkmalbestands sowie die Wahrnehmung der fachlich-konservatorischen Belange müssen innerhalb der Zuständigkeit der gesetzlich dafür vorgesehenen, staatlichen Fachbehörden bleiben.

2. Das Delegieren verschiedener, noch zu definierender Arbeitsbereiche setzt eine hinreichende fachliche Qualifizierung für das praktische Umgehen mit Denkmalen voraus. Hierzu bedarf es umfassender Informations- sowie Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten. Die „Vereinigung“ weiß sich hierin einig mit entsprechenden Resolutionen des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz. Die „Vereinigung“ wendet sich somit ebenfalls an die zuständigen Ministerien und an alle einschlägigen Behörden, die Voraussetzungen für eine derartige Aus- und Weiterbildung zu schaffen.

Colloquium „Erfassen und Dokumentieren im Denkmalschutz“ am 4. und 5. März 1982 in Stuttgart

Die genaue Kenntnis der geschichtlichen Bedeutung eines Kunstwerkes oder einer historischen Siedlung ist eine unverzicht-

bare Voraussetzung für jedes Instandsetzungs- oder Erneuerungskonzept. Wenn die Instandsetzung nicht zur Zerstörung originaler Überlieferung werden soll, müssen alle am Denkmalschutz Beteiligten nach einer entschiedenen Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes suchen.

Aus diesem Grunde plant das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz ein Colloquium zum Thema „Erfassen und Dokumentieren im Denkmalschutz“. Restauratoren, Architekten, Planer und Denkmalpfleger werden in Referaten das Thema aus ihrer Erfahrung heraus behandeln.

Dieses Colloquium richtet sich an alle mit Aufgaben des Denkmalschutzes befaßten Behörden, Stellen und Personen: Restauratoren, Architekten, staatliche und kirchliche Bauverwaltungen, Planer, Fachverbände des Handwerks und selbstverständlich an die öffentlichen Medien.

Es ist vorgesehen, die Fachvorträge und die Ergebnisse der Diskussionen anschließend in einer Publikation herauszugeben, die als möglichst umfassende Darstellung der Problematik zur Weiterbeschäftigung damit in der Praxis anregen soll.

Einladungen ergehen nur auf Anforderung bei der Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz beim Bundesminister des Innern, Hohe Straße 67, 5300 Bonn 1-Tannenbusch.

Anmeldeschluß-Termin ist am 11. 1. 1982.

Quellennachweis für die Abbildungen

(Die Zahlenangaben verweisen auf die Seiten)

Fotoaufnahmen stellten zur Verfügung:

Deutscher Glockenatlas, Archiv, München 145–148;

Joachim Feist, Pliezhausen 149, 153, 154 Abb. 11, 155 Abb. 13, 156; Stadtarchiv Isny/Allgäu 136 Abb. 4; LDA-Karlsruhe Titelbild, 139–144; LDA-Stuttgart 159 Abb. 1, 160–163; LDA-Tübingen 136 Abb. 5, 150 Abb. 3, 152, 154.

Die gezeichneten Vorlagen lieferten:

Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Stuttgart 150 Abb. 2; Stadtverwaltung Isny/Allgäu 135; LDA-Stuttgart 159 Abb. 2 u. 3; LDA-Tübingen (Zeichnungen

K. Scholkmann) 151, 154 Abb. 12, 155 Abb. 14; Aus: Die Kunstdenkmäler in Württemberg, Ehem. Kreis Wangen. Hrg. Württ. Landesamt für Denkmalpflege, Bearb. Schahl, Matthey, Strieder, Adelman, Stuttgart 1954, 134; Aus: Historischer Atlas von Baden-Württemberg, Stuttgart 1956, Karte IV, 6 (Umzeichnung LDA-Stuttgart, T. Schwarz) 138; Aus: Horst Ossenber, Das Bürgerhaus in Oberschwaben, Tübingen 1979, Falttafel 2, 134–135.